

Workshopbeitrag "Patriarchat, Sexismus und die Kirchen"  
bei der Internationalen Konferenz 2021 von Church and Peace  
"Gottesbilder und Gewalt(freiheit)" 3.-5. September 2021

von **Yosé Höhne-Sparborth**

## **Gottesbilder, Menschenbilder, Dominanz als Ausschlussmechanismus**

Wir kennen das Gebot: Macht Euch keine Bilder: nicht von Gott, nicht von Menschen. Juden und Muslime wissen gemeinsam, dass sie an den einen Gott glauben. Mit Christen haben sie Mühe, der Dreieinigkeit wegen, und noch schlimmer, der Bilder wegen, die 'wir' uns von Gott machten. Es gibt muslimische Gruppen die sich auch von Menschen kein Bild machen. So lange wir uns Bilder voneinander machen, wird es Kriege geben. Alle kriegführenden Länder haben immer fantastische Selbstbilder, und sind immer der Überzeugung, sie seien die Besseren... und müssten den Anderen mit Waffen überzeugen...

Trotzdem:Gottesbilder sind schlimmer! In Europa wurde Gott zu einem nordeuropäischen Mann. Für das achte Jahrhundert könnten wir das noch als eine gelungene Inkulturation verstehen. Jedoch, dann haben die kolonisierenden Mächte ab 1500 sehr vergessen die Inkulturation auch weiterzutragen. Erst nach der Entkolonisierung fingen Völker aus der zur Dritten gemachten Welt damit an, Weihnachtsstall, Maria, Josef und Jesus zu gestalten nach eigenem Antlitz.

Um kurz damit anzufangen: natürlich wäre es mir danach Kirchenfürsten zur Rechenschaft zu ziehen. Jedoch, ich fange gerne beim Volk an, dort, wo normale Menschen Einfluss nehmen können. Und dann frag ich mich: Weihnachtsställe sind beliebt, denn das Volk braucht Folklore. Aber: Nicht nur, dass mir sogar im Irak im Weihnachtsstall eine nordeuropäische Familie begegnet. Es ist schlimmer: Dort, wo Maria im Mutterschaftsbett liegt, kommen nur Männer zu Besuch. Komplett unnatürlich in jener Region! Und hier, in Europa: Wird die Abwesenheit der Frauen in der folkloristischen Gestalt dieses Frauengeschehens je bemerkt? Haben irgend jemandem die Frauen bei dieser Geburtsfeier je gefehlt? Ihre Abwesenheit wird nicht einmal bemerkt! Können Menschen so sehr verschwinden, dass ihre Abwesenheit nicht bemerkt wird? Jawohl, Frauen können das offensichtlich! Europäische Religion ist Männersache bis hinein in die Folklore-Gestaltung!

Als grosse Menschengruppen sesshaft wurden, weil sie sich von Jäger/Sammlern zu Landbearbeiter verwandelten, wurde Gott Mann. Und also wurde Mann wie Gott. Gott wurde die Legitimation der Eroberung von Land, der Kriegergott der Land raubt. So jedenfalls schufen die Männer sich ihren Gott. Denn, faktisch, wurden die Männer Gott. (Irgendwie hatten die Männer schon mitbekommen, dass sie irgend einen kleinen Beitrag hatten an neuen Generationen.) Wichtig wurde das, als die Männer und ihre Götter anfangen Land zu erobern, sich anzueignen, und es dann auch weitergeben wollten. Die Männer brauchten plötzlich Erben, damit ihr Krieg nicht umsonst war; also ewige Zueignung. Land ist nicht mehr für Alle - Land, MEIN Land, muss für MEINE nächste Generation abgesichert werden. Jedoch, wie weiss ich dass ein Kind MEIN Kind ist? Frauen wissen das. Männer jedoch... Da gab es nur einen Ausweg: die Frauen einsperren. MEINE Frau! Sich absichern, dass es wirklich MEIN Sohn ist. Heute sehen wir dieses sich Aneignen noch im Stammbaum: Familienname. Meine Urväter kann ich zurückfinden, meine Urmütter nicht, obwohl sie die ganze Arbeit schafften...Das Verbot von Gottesbildern verstehe ich als eine Stellungnahme gegen diesen männlichen Eigenabsolutismus.

Mindestens seit der Kolonialzeit wurde unausweichlich sichtbar, dass nicht nur Gott zu einem nordeuropäischen Mann wurde, sondern dass auch europäische Männer Götter wurden. Und das bis in den heutigen Tag hinein. Die wenigen Männern, denen es schon gelang wieder Mensch zu werden, sind bis

jetzt zu wenige, um dieses Weltproblem zu verringern. Obwohl, angesichts der heutigen Klimaprobleme würde ich noch einen Schritt weiter gehen: Von der Maus her betrachtet hatte Gott einen Tag zu lange Lust am Schöpfen...

Eine gute Nachricht: Aktuell sind die Exeget\*innen der befreiungstheologischen Richtung in ganz Latein Amerika dabei, sich intensiv zu fragen nach diesen Gottesbildern. Die Ausgangsfrage ist scharf: Bedarf es nicht einen anderen Gott? Und sie wissen, dass schlussendlich die Frage zu den Gottesbilder gestellt werden muss, aber dieser Kontinent hat nach 500 Jahren Kolonialismus und Erniedrigung den Bedarf scharf zu fragen. In diesen Fragen untersuchen Frauen und Männer sehr solidarisch, in einem gemeinsamen Kampf die strukturelle Dominanz zumindest aufzudecken. Denn es bedarf vieles aufzudecken. Die Welt dominanz hat sich schon so sehr verkleidet in "Demokratie" und "Menschenrechte", dass heutzutage unter diesen Fahnen die Kriege geführt werden. "Friedensmission". Wie können wir als Friedensbewegung so etwas kritisieren? Möchten wir denn nicht, dass die Menschen im Irak auch zur Demokratie gelangen?

Eigentlich ist nur die grosse Marktwirtschaft ehrlich. Von den Multinationals kenne ich das Prozedere für zwei Trainings:

1. wenn Du ein neues Projekt startest, nimm immer eine schwache Figur mit hinein - damit Du dieser die Schuld geben kannst, falls die Sache scheitert.
2. Hast Du Bedarf, Dein Gehalt gründlich zu erhöhen? Denk Dir ein wunderschönes neues wichtiges Projekt aus, konkurrenzfähig, mit Kosteneinblick, und plane Dein Gehalt mit ein, verdoppelt oder verdreifacht.

DIE Dominante Kleingruppe weiss genau, wie zu handeln, damit ihre Dominanz nicht unterbrochen werden kann. Zu den nicht-dominanten Gruppen gehören wir Frauen, "Farbige Menschen", Handwerker, Armgemachte, Behinderte, Schwule, Immigranten, Flüchtlinge, Stotterer, Analphabeten, Nicht-'westliche', Muslime... Der Witz der Demokratie ist, dass DIE kleine exquisite dominante Gruppe sich immer nur gegen eine nicht-dominante Gruppe gleichzeitig richtet - und dann weiss sie die anderen Gruppen mit sich zu vereinen "in gemeinsamen Interesse", und schon hat die Mehrheit demokratisch entschieden. Dieser Trick der "Mehrheit" gelingt immer noch.

In freundlicher Fürsorge um die Rechte von "Minderheiten" habe ich schon mehrmals Kirchenberichte gelesen, in denen unter den "Minderheiten" auch Frauen genannt werden, als eine Minderheit also.

Meine Hoffnung? Ich vermute, dass der Rassismus eher bekämpft sein wird als der Sexismus. Als farblose Frau finde ich den Rassismus auch noch beschämender, also werde ich all meine Kraft dagegen einsetzen. Warum jedoch vermute ich so? Aus meiner historischen Kenntnis heraus.

Europa kannte schon in vorchristlicher Zeit eine gute Arbeitsteilung: Männerarbeit gab Macht oder ökonomischen Gewinn, Frauenarbeit nicht. Wechselte der Status der Arbeit, wechselte die Zuweisung.

Zu uns Christen: Bis 313 wurden wir verfolgt. So trafen die Gemeinschaften sich in privaten Häusern, wo Hausherr oder Hausfrau die "Mahlzeit des Herren" leitete. 313 wurde die Kirche kaiserlich und also auch das Amt. Ohne viel Diskussion war das Amt seitdem Männern vorenthalten. Da Gemeinschaft sich intensiver bildet um Martyrium herum und Martyrium plötzlich fehlte, kam der Vorschlag zu einem geistlichen Martyrium: Priester sollten ab dann zölibatär leben. Diese Diskussion dauerte bis in die Reformation hinein, mit Kriegsmacht; sogar Kaiser und Könige diskutierten mit, inklusive von Soldaten unterstützt als bestes Argument. Die Kernargumente zum Pflichtzölibat? "Wer den Leib Christi in die Hände nimmt, darf nicht den Körper einer Frau berühren, denn Frauen sind die Pforte zur Hölle und haben keine Seele." Dass diese Argumentation jedoch nicht nur Kirchensprache war, sondern allgemeine europäische Männersprache, lehrt uns ein Buch aus 1487: Der Hexenhammer. Dank der Druckkunst wurde dieses Buch innerhalb von wenigen Jahren in ganz Europa populär, über 30.000 Exemplare wurden verbreitet. Informativ ist der erste Teil: dass es Hexen gibt und wie gefährlich die sind. Wunderbar scholastisch gestaltet: These, Gegenargumente, Widerlegung mit Texten aus Bibel,

von Päpsten, Bischöfen und Theologen. Ein Kapitel tanzt aus der scholastischen Reihe: wieso fast nur Frauen zu Hexen werden und mit dem Teufel paktieren? Nix mit Scholastik. Es reicht eine Auflistung wie schwach, dumm und schlecht Frauen sind. Weiss man ja schon...

Mein letzter Schritt: ich lebe in den Niederlanden, und habe also diese Geschichte zu kennen. Im Jahr 1600 schielten holländische Plantagenbesitzer auf die Portugiesen, die sich in West-Afrika Sklav\*innen kauften, und schlugen diesen Geschäft vor. Dieser Vorschlag, inmitten eines scharfen achtzigjährigen Krieges der holländischen Calvinisten gegen die römischen Spanier, löste allgemeine Wut aus: "Sklaverei? Das sind römisch-katholische Praxen! Wir sind nicht solche!" Zwanzig Jahre später nur war die Diskussion gelaufen. Ab 1620 wurden die Holländer für über ein Jahrhundert die besten Sklavenhändler in der Welt.

Wie konnte eine so calvinistische, selbstgerechte Gesellschaft so schnell umschalten? Ich vermute, weil das "Frame", das Basiskonzept schon existierte. Wenn die ganze europäische Gesellschaftsstruktur sich trägt dank der Ideologie, dass Frauen - also die halbe Menschheit, die bis in meiner Wohnung und bis in meinem Bett lebt - keine Seele haben, dann ist es ein kleiner Schritt zur Ideologie, dass eine bestimmte Menschengruppe keine Seele hat. Das ganze "Frauenkonzept" übertragen auf Afrikaner\*innen. Dieses, obwohl Europa über das Mittelmeer schon vor Christi Zeit mit afrikanischen Königreichen Handel trieb. Ökonomische Gier als Männertrieb, vermute ich mal.

Beweise zu diesem letzten Schritt der Erkenntnis habe ich nicht. Jedoch bin ich überzeugt, dass es diesen Zusammenhang gibt - jedenfalls in der holländischen Geschichte - zwischen Sexismus und Rassismus. Es bedarf also unbedingt der Zusammenarbeit und gemeinsamen Analyse. Weil die Männerarroganz älter ist und weiter verbreitet als die Farbenarroganz, fürchte ich, dass wir Frauen noch sehr lange durchzuhalten haben. Eine Sache vereint uns im Kampf. In beiden Gesellschaftsunordnungen, Rassismus wie Sexismus, bedarf es der Aneignung. Wo farbige Menschen sich über Rassismus beklagen, haben farblose Menschen Hausaufgaben. Wo Frauen den Sexismus nachweisen, haben Männer Hausaufgaben. Bis heute jedoch haben sehr wenige Männer dieses verstanden: Rassismus ist Arbeit der Farblosen, Sexismus ist Arbeit der Männer. Also läge dort die Anstrengung.

*Frage für die Kleingruppen im Anschluss: Welcher Strategien bedarf es, damit der dominante Teil in diesen "gesellschaftlichen Unordnungen" sich seinen Hausaufgaben stellen würde?*